

## MEDIENINFORMATION

**Nikolaus Gansterer**

**When thought becomes matter and matter turns into thought.**

**Eröffnung:** 6.6.2013, 19H

mit einer Einführung von Andreas Spiegl

**Dauer:** 7.6. – 27.7.2013

**Presseführung:** 6.6.2013, 17H

Nach Judith Fegerls *SELF* und zuletzt Bernhard Hosas *framework* im Jahr 2012 zeigt der Kunstraum Niederoesterreich dieses Jahr die Arbeit von Nikolaus Gansterer, der 2009 den Anerkennungspreis für Bildende Kunst des Landes Niederösterreich erhalten hat. Der 1974 in Klosterneuburg geborene Künstler beschäftigt sich in seinen transmedialen Arbeiten mit der Übersetzbarkeit wissenschaftlicher Zugänge in ein künstlerisches Umfeld und legt dadurch immanente Vernetzungsstrukturen offen.

Gansterer betreibt künstlerische Grundlagenforschung im Bereich kreativer Arbeitsprozesse. Der Titel der Schau im Kunstraum Niederoesterreich ist programmatisch: *When thought becomes matter and matter turns into thought*. Gedankliche Prozesse nehmen temporär Form und Material an und werden zu Ausgangspunkten neuer Gedankengänge. Es entsteht ein eigenständiger Kosmos von Arbeiten, die in sich immer wieder aufeinander verweisen.

Die Zeichnung spielt in Gansterers Arbeit als künstlerisches Forschungsinstrument eine wesentliche Rolle: Durch die Zeichnung können Abläufe, Bewegungen, Prozesse notiert und somit sichtbar gemacht, materialisiert werden. Poetisch zarte Beispiele dafür sind die Zeichnungen der Serie *Traces of Spaces*, die mechanisch durch beispielsweise vom Wind bewegte Schreibinstrumente entstanden sind, oder andere Arbeiten mit Titeln wie *Training/Am Zug*, eine Reihe von Skizzenbüchern, in denen Gansterer flüchtige Eindrücke beim Blick aus einem fahrenden Zug in Form fragmentierter Erinnerungen auf Papier festhält.

In seinem 2011 erschienenen Buch *Drawing a Hypothesis* verdichtet er diese Übersetzungs- und Vernetzungsvorgänge zu einem intensiven Dialog. Ausgangspunkt ist eine Auswahl von gezeichneten Diagrammen. Diese sendet Gansterer an SpezialistInnen aus den unterschiedlichsten Wissensbereichen und bittet sie um schriftliche Interpretationen, Spekulationen über die Zeichnungen.

Die Antworten bilden unterschiedliche oder parallele Hypothesen in der Art eines Diagramms: als Schaubild eines biologischen Prozesses, als Werkzeug der Landvermessung oder als poetische Reflexion. So entsteht intensive Kommunikation, in der die Zeichnung genauso als Sprachmittel funktioniert wie die Schrift. Dabei veranschaulichen die unterschiedlichen Wahrnehmungskontexte seiner KommunikationspartnerInnen in diesem Projekt auch die Deutungsmacht einfacher Diagrammzeichnungen. Die zwischen den Hypothesen entstandenen Querverbindungen übersetzt Gansterer in Folge auch ins Räumliche: Es entstehen *Tables of Contents*, raumgreifende Inhaltsverzeichnisse, für die er verschiedene Fragmente aus den Hypothesen als Modelle auf einer Tischfläche zueinander in Beziehung setzt.

Für Gansterer ist das Zeichnen immer auch ein performativer und körperlicher Prozess (eine „Handlung“), den er in seiner Serie von „Translectures“ thematisiert. Während der Gedanke in Worte übersetzt und ausgesprochen wird, setzt Gansterer das Gehörte in die Zeichnung um, er materialisiert somit den Gedanken, bringt ihn zu Papier. Eine weitere Ebene der Kommunikation ist die der Aufzeichnung auf Video und der Projektion für ein Publikum.

Im Kunstraum Niederoesterreich kombiniert Gansterer mehrere Erfahrungsbereiche, die die BesucherInnen durchwandern können. Im Ausstellungsraum, in dem unterschiedliche Objekte Blickräume eröffnen und die Spuren des Künstlers eine Narration erzeugen, ist ein Bereich den *Translectures* gewidmet. Ein anderer Teil des Raums fungiert als Labor, in dem der Künstler vor Ort arbeitet: Hier sind die Dinge im Entstehen, im Werden, der Arbeitsprozess des Künstlers lässt sich direkt am Ort des Geschehens zum Beispiel anhand von Wissensbäumen, Theoriegehäusen und Denkfiguren nachvollziehen und begreifen. Dieses „Ausstellungslabor“ verschafft spannende Einblicke in essentielle Fragen menschlicher Wahrnehmung und Interpretation, die von der subjektiven Konstruktion der Wirklichkeit erzählen.

Gansterer führt mit seinem vielschichtigen Werk im Kunstraum Niederoesterreich die Transformation von Gedanken in Materie in Gedanken fort. Durch das Schaffen reflexiver Wahrnehmungsräume, die ineinander übergehen, einander überlappen oder miteinander verschmelzen, gelingt es ihm, für diese inneren Erkenntnisprozesse eine ganz spezifische Sprache zu entwickeln.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag, 11–19 Uhr und Samstag 11–15 Uhr  
Eintritt frei.

Pressekontakt: Katrin Draxl, [katrin.draxl@kunstraum.net](mailto:katrin.draxl@kunstraum.net), +43 664 60 499 196

Bildmaterial: [www.kunstraum.net/presse/ausstellung](http://www.kunstraum.net/presse/ausstellung)